

Stadt-Theater
 Sonntag, d. 16. Juli 22
 Anf. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, Ed. Uhr 10 $\frac{1}{2}$
Der Evangelmann
 Oper von W. Kienzl
 Schluß d. Spielzeit

Modernes Theater!
 B. Bernhardt's
 Künsterspiele
 Thea Athenas
 Lebende
 Marmor-Schönheiten
 in noch nie gesehener
 Vollendung
 Naturell. Servation.
 Berlin, Wien, Paris,
 Petersburg.
 Außerd. 10 herv. Künstl.

**Fahnen und Banner
 Vereinsbedarfsartikel**
 Kosten-Anschläge
 ohne Verpflichtung
A. Kraewel,
 Stettin 14

**Röbber
 Fruchtwine**
 auch alkoholfrei
F. Kohl, Steinweg 11.

Verreist
 bis 9 August
Dr. Walther
 Ohrenarzt.

ZOO ZOO
 Sonntag, den 16. Juli 1922
 Nachm. 4-6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Konzert vom Orchester
 des Halleschen Operetten-Theaters.
 Leitung: Georg Haupt, Kapellmeister
 Donnerstag, den 20. Juli 1922, nachm. 4-6 Uhr
 und abends 7 $\frac{1}{2}$ -10 Uhr:
 Konzert vom Philharmonischen Orchester.
 Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer.

Alte Promenade 11a.
Montag, Dienstag, Mittwoch
 von 4-6 Uhr.
Grosse Familien- und Kindervorstellung:
Tischlein deck dich, Eseelein streck dich, Knüppel aus dem Sack
 Märchen der Brüder Grimm in 1 Vorspiel und 3 Akten.
 Dazu: **Charlie Chaplin** in der Groteske in 2 Akten
Chaplin als Auswanderer.
 Kleine Preise.

Leipziger Str. 88. **Alte Promenade 11a.**
 Fernruf 1224. Fernruf 5736.

Geheimbund-Sklaven
 II. und letzter Teil.
Die Macht der Verschworenen.
Das Mädchen vom Moorhof
 5 Akte nach der Erzählung von Selma Lagerlöf.
 Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Nosferatu
 Aus Liebe dem Vampyr geopfert
 Eine Symphonie des Greuens. 5 Akte.
 Nach Motiven des Romans „Dracula“ von
 Bram Stoker.
Chaplin als Auswanderer.
 Beginn: Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Operetten-Theater.
 Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Noch 3 Tage!
Der Vielgeliebte
 Künneke's bestes Werk
 Kassee ab 1 $\frac{1}{2}$ Uhr (Tel. 6183) ununterbr. geöffn.

Licht-Spiele
 Täglich 2 Erstaufführungen. Nur 1 Erwachene
 11 Akte Das große Doppel-Programm.
Die Reichte einer Mörderin
 m. Ruth Woyher in d. Hauptrolle
 Ein Sitten- und Gesellschafts-Film
 aus dem Strudel der Gesellschaft
Ferner Piraten der Schönheit
 Eine Warnung an alle Jg.
 Nur 2. Kommen
 sichert
 Ulrichstr. 51
 Im Herzen der Stadt

Gewerkschaftstaktell
 Halle a. S.
 Sonntag, den 16. Juli 1922, nachm.:
Gewerkschafts-Fest.

Fest-Ordnung:
 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags: Festzug mit Musik durch die Stadt
 zur Festh. **Waffekanz am Johannisplatz.**
 Ab 3 Uhr: **Sportliche Aufführungen auf der Festh.**

1. **Schnee-Schachspiel**, angeführt vom Arbeiter-Schachverein Halle.
2. **Barrenübungen der Turner und Turnerinnen** vom Turnverein „Fichte“ Halle.
3. **Turnen am offenen Ring und Jonglieren**, Wälfers-Verein „Köler“ Halle.
4. **Reitensport und Reckturnen**, Reitgruppe Halle „Goldbart“.
5. $\frac{1}{2}$ **Stunden-Musikfest**, Mannschaft besteht aus drei Bühnern, die sich selbstig abüben.
6. **Feuerwerk**, S. F. S. Straße 1 - Sportverein AdWit 1

Auf der kleinen Wiese Kinderspiele.
Im Volkspark:
 Ab 4 Uhr:
Großes Garten-Konzert,
 angeführt vom Philharmonischen Orchester, dem Arbeiter-Sängerkorps
 und dem Arbeiter-Fröhndor, Dirigent: Carl Nöhren.
 Im Reparationsaal ab 6 $\frac{1}{2}$ Uhr **Reparationsaal** unter Mitwirkung
 beliebiger Vortragskünstler.
 Ferner: Kartitätenkabinett, Blumenverlosung, Preisheftlein (ab 11 Uhr
 vormittags).
 Im großen und kleinen Saal: **Großer Ball.**
 Im hinteren Garten: **Kinderbelustigungen.**
 Freikarten a Mk. 5.— sind bei den Ordnern des Festzuges, auf dem
 Spielplatz Festzug und im Volkspark zu haben.
 Kinder unter 14 Jahren in Begleitung der Eltern frei.

MAGDEBURG
 JULI 1922 OKT

MAMA
AUSSTELLUNG DES WIEDERAUFBAUS

Gummi
Spül-Apparate
 Spül-Mittel,
 Irrigatorien,
 Damenbinden
G. Klappenbach.
 Große Ulrichstraße 41.

**Preiswerte
 Bezugsquelle**

Sellerwaren
 aller Art
Hensel & Kaps
 Köhlerstraße 62
 Teleph. 3873.

Walhalla-Varieté
 Dir. Josef Milos.
 Heute Sonnabend letzmal, das Niesensprogramm
 Sonntag 3 $\frac{30$ und 8 Uhr Beginn
 des
Grossen Internat. Ringer-Weltstreites.
 Preise: 120000 Mark in bar.
20 Champions 20 4 Rämpfe
täglich 4
 Jeder Kampf geht sofort bis zur
 Entscheidung!
 Es nehmen teil u. a.: Siegfried, Europameister, Steink, Weltmeister, Urbansky, Polen, Obluda, Italien, Macdonald, Schottland, v. d. Heide, deutscher Mittelgewichtmeister, Weltmeister Gemmel, Nürnberg, Kyrjoll, Sibirtien, Nestrom, Finnland, Bilkau, Hamburg, 139 Kilo etc. Siehe Anschlagstafeln. Vorher
Ein neuer prachtvoller Varietéteil.
 Vorverkauf: Sonntag ununterbrochen.
 Nachmittags halbe Preise, ein Kind frei.

WITTEKIND.
 Woche vom 16. bis 22. Juli 1922.
 Konzerte v. **Philharmonisch. Orchester.**
 Sonntag: Frühkonzert 7 bis 9 Uhr
 Nachm.-Konz. 4 bis 6 $\frac{1}{2}$ „
 Abend-Konz. 7 $\frac{1}{2}$ bis 10 „
 Leitung: **Obermusikmeister Karl Steuer.**
 Dienstag: **Sinfonische Morgenmusik**
 7 $\frac{1}{2}$ -9 $\frac{1}{2}$ Uhr mit verstärktem Orchester
 Leitung: **Gastdirigent Benno Pflitz.**
 Dienstag: Nachmittags-Konzert 4-6 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Mittwoch, Donnerstag und Freitag
 Früh-Konzert 7 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr
 Sonnabend-Frühkonzert 7 $\frac{1}{2}$ -9 $\frac{1}{2}$ Uhr
 unter Mitwirkung des
Cornet a Piston-Virtuosen L. Kummel
 Leitung: **Obermusikmeister Karl Steuer.**
 Freitag: **Pflitz-Konzert** 4 bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr
 mit verstärktem Orchester
 unter Mitwirkung des
Cornet a Piston-Virtuosen L. Kummel
 Leitung: **Gastdirigent Benno Pflitz.**
 Jeden Freitag abends 6 Uhr im Kurhaus:
 „Gesellige Vereinigung“ nur für Dauer-
 karteninhaber.

Fledermaus
 Gr. Ulrichstr. 44 Gr. Ulrichstr. 44
 Wein- u. Likörstuben. Täglich Konzert.
Bruno Krüger.
 Renndeschen liegen aus.

Salonschiff „Monika“
 ab Peitzbrücke (alte Abfahrtsstelle)
 nach Bad Neu-Ragoczy
 Sonntag, den 16. Juli
 Vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Nachm. 1 und 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
 Donnerstag, den 20. Juli vorm. 8 Uhr
II. Feriensonderfahrt mit Musik
 nach Wettin und Rothenburg
 Karten b.: Neumann, Alter Markt 30, Feigler,
 Merseburgerstr. 161, am Schiff Peitzbrücke.
 Telefon 2293.

3 Könige.
 Kleine Klausstrasse 7. Nähe des Marktes.
 Ab Sonntag
Vollständig neues Programm
 Neue Künstler.

Beth-Gesellschaftshaus, Merseburg
 Wegen Erkrankung des Hauptdarstellers
 kann das Singpiel „Magische die Liebe
 wahren“ nicht aufgeführt werden.
 Dafür Sonntagabend 8 Uhr im großen Saal:
Ein erstklassiges Variete-Programm

u. a.:
Artur Delboast d. einbeinige Equilibrist
Rasso moderner Kraftakt
Leban-Loupplu d. Mann d. Weckuhren
Carl Littmann sächsischer Komiker
Artur Herber Humorist
Rita Schöe Tänzerin

Arbeiterbildungsaustausch Giesleben
2. Volkskonzert
 Dienstag, den 18. Juli 1922, abends 8 Uhr,
 im Garten des „Volksbundes“
 (bei unglücklicher Witterung im Saal)
Sinfonischer Abend
 Orchester: **Halle'sches Stadttheater**
 Leitung: Herr Kapellmeister Reiser.
 40 Mann 40 Mann
 Aus dem Programm: Wagner: Overture zur Oper
 „Tannhäuser“; Elst: Les préludes (sinfonische Dichtung);
 Weber: Aufführung zum Tode von
 Eintrachtsspiel im Coverkauf 10 Mark, an
 der Abendkasse 12 Mark.
 Verkaufsstellen: Alle Filialen des Konsum-Vereins;
 Strieg & Richter; Benjell, Wein; Seubner,
 Gangerhäuser Str.; Charlottenbräuerei; Riffen-
 kamp; Breiter Weg; Volkshaus, Altkönigsplatz und
 in sämtlichen Gewerkschaftsbüros.

**Die Perle der
 Schahputzmittel!**

Der Kenner wählt Perladin
 der Qualität und des Preises wegen.
 Man bevorzuge die vorzüglichste große 1-Pfund-
 Dose Mark 15.
Fabriklager Grätz, Halle a. S., Barthelstraße 13.

Monopol-Trinkbranntweine
 Gut Preiswert Rein
Leere Monopol-Flaschen
 wenn unbeschädigt und
 nicht verunreinigt, werden
 7 Mark von den
 Verkaufsstellen zurück-
 genommen

Gross-Vertrieb für Regierungsbezirk Merseburg und Süd-Anhalt
Halle'sche Vertriebsgesellschaft für Monopolzeugnisse m. b. H.
 Halle (Saale), Charlottenstrasse 11.

Partei-Angelegenheiten.

Ordnungsbuch Halle SPD. Montag abends 8 Uhr, bei Wilsdorf, die wichtige Vorstandssitzung...

Arbeitertag Halle, Gruppe Zentrum. Vorker Abends. Morgen, vormittags 9 Uhr, treffen sich alle Sänger im Restaurant 'Drei Könige'...

Halle und Saalkreisorte.

Auf den Feldern war das Getreide geschnitten. Schon standen die Halme geblüht auf dem Acker...

Vertrieb in der Nacht.

Einige Worte war es still im Raum. Dann wandte die Einamkeit ihren Blick von den Sternen fort...

Die Dunkelheit lautete noch, als die Einamkeit längst aufgehört hätte mit Wehen. Und dann sprach auch sie...

Wir Seefahrer.

Wir Seefahrer sind die Männer mit den harten Händen und den trocknen Stirnen. Denn wir fischer sind frei und wir biden uns vor keinem Herrn...

Unsere Hände sind rot von Sonne und Wasser und hart von den Tauern und Strichen an Segeln und Regen...

Der getrocknete Mensch. Eine Hoffnung der gegenüber sich die an Seemanns Experimente geschulten Erörterungen...

baron". Dazu sind noch Karten zu ermäßigten Preisen (24 M für Sessel, Speerth, und 20 M. 1. und 2. Platz, sowie Derringsplätze für 5 M.) am Eingang zum Stadttheater (Tisch links) zu haben.

Zum Gewerkschaftsfest.

- Die Auffstellung der einzelnen Gewerkschaften. Nachfolgend bringen wir die Veröffentlichung der Reihenfolge, in welcher die einzelnen Gewerkschaften im Festzug am morgigen Sonntag marschieren...

Der Festausflug ist durch eine rote Seile an der linken Brustseite gekennzeichnet, die Ordner und Spielleiter durch rote Armbänder.

Die Kinder, die im Zuge in der geschlossenen Kindergruppe marschieren, sollen nach Möglichkeit einen Blumenstrauß tragen. Auf der Rechten und im Volkspart, wo Kinderspiele arrangiert werden, erhalten die Kinder einen Bon, für den nachher ein Stück Gebäck zelp. Bonbons bei der Spielteilung einzetauscht werden kann.

Deutscher Eisenbahner-Verband, Ortsgruppe Halle. Die Kollegen werden hiermit aufgefordert, geschlossen am Umzuge der Gewerkschaft teilzunehmen.

Das dritte Kunstjahr der Volksbühne.

Mit der im September beginnenden neuen Spielzeit tritt die Nationale Volksbühne in ihr drittes Kunstjahr. Das abgelaufene Spieljahr, das ihr einen Bestand von über 10 000 Mitgliedern brachte, hat die Volksbühne weiter im Vertrauen aller Schichten der Einwohnerzahl befestigt.

Achtung, Gemeinde- und Staatsarbeiter!

Die Wahlen zum Verbandstag der Gemeinde- und Staatsarbeiter finden am Sonnabend, den 15. Juli, in folgenden Lokalen statt:

- 'Volkspart' von 4-6 Uhr. 'Gewerkschaftshaus' von 4-6 Uhr. 'Verbandsbureau, Erdbeerstr. 10, von 4-6 Uhr.

Wahrsrecht ist Wahlpflicht! Kein Genosse darf sich von der Wahl drücken.

Berkämpfter Kampf im Ostwirtsgebetre.

In der vergangenen Nacht fand im Volkspart eine sehr gut besuchte Berammlung der Ostwirtsgebetre statt, die zur Lage im Gebetre Stellung nahm.

Die Fleischnot.

Ausländisches Gefrierfleisch zur Umberung der Fleischnot. Der amtliche Preussische Präsident veröffentlicht folgende Auskünfte...

Die große Trockenheit des Vorjahres hat die Futterernte außerordentlich ungünstig beeinflusst. Auch in diesem Jahre sind die Ausbeuten für die Kauffutterernte nicht günstig. Die Entwidung unserer Valuta macht den Anlauf ausländischer Futtermittel zum Erlaß für die fehlenden Inlandsfuttermittel immer schwieriger.

Die Werke sind beiden Reichen gemeinsam.

Die Werke sind beiden Reichen gemeinsam, und zwar: S. von Hoffmannsthal; Ibsen; A. Strindberg; Der Rosenkavalier; Schopenhauer; Macbeth; G. Hauptmann; Die verfluchte Glocke; Kleopatra; Die Zauberflöte; Schiller; Maria Stuart; Wildgans; Armut; R. Wagner; Der fliegende Holländer; Angenebner; Das A. Gebot. Reiche II; Holberg; Der politische Kammergänger; R. Wagner; Die Walfarbe; von Scholz; Der Weltlauf mit dem Schatten; G. Kaiser; Von morgen bis Witternachts; G. Hauptmann; Mühl und ein neues Gefährte; Beide Reiche bewegen sich auf durchaus gleicher Linie...

Die Bühnenbedingungen werden auch in diesem Jahre durch eine reichhaltige Reihe künstlerischer Sonderveranstaltungen literarischer, musikalischer und bildnislicher Art ergänzt werden. Es sind dafür u. a. in Aussicht genommen: Mehrere Symphoniekonzerte in der Art des Vorjahres, Kammer- und Chormusikabende, eine Gerhard Hauptmann-Fest, Regitatorsabende künstlerisch bedeutungsvoller Sprecher, ein Langabend einer hervorragenden Künstlerin; ferner Vorträge über: Schiller als tragischer Dichter; Die Wode im Wandel der Zeiten mit Lichtbildern; Deutsche Vaterposten mit Lichtbildern. Die Namen der Mitwirkenden sind näher ergründet worden. Die Eintritte sind im Stadttheater für betrag 20 Mark, im Volksbühnen für 10 Mark, Kleiderabgabe und Reibschneiderei 20 Mark einfließen. — Der Mitgliedsbeitrag beträgt 10 Mark, eintrittsgeld im Stadttheater für betrag 20 Mark, Da die Aufnahmeberechtigung nicht unbegrenzt ist, muß allen, die auf eine sichere Einreichung rechnen, eine möglichst umgehende Einlösung der neuen Mitgliedskarten beantragt werden. — Der Mitgliedsbeitrag beträgt 10 Mark, eintrittsgeld im Stadttheater für betrag 20 Mark, Kleiderabgabe und Reibschneiderei 20 Mark einfließen.

An die Parteigenossenschaft von Halle!

In den Räumen unserer Stadt wird am 2. und 3. September 1922 der

Mitteldeutsche Jugendtag

der Arbeiterjugend stattfinden. Von den Bezirken Braunschweig, Magdeburg, Leipzig, Großhirschberg und Halle werden Besuch- und Wäbels zu Tausenden herbeiziehen, um daran teilzunehmen. Es gilt ein Teil der Arbeit zu verrichten, die in der Jugendzeit für die Republik...

gegen die menschen- und mordende Reaktion. Die Arbeiterjugend als die Trägerin der Zukunft will sie offen für die republikanische Staatsform bekennen und bekundet damit gegenüber jedermann ihre Liebe zur Republik...

Gewinnungen und Gewinne! Unsere Aufgabe ist es, der Jugend zu zeigen, daß wir geschlossen hinter sie stehen. Die Vorbereitung und Durchführung der Tagung verlangt von uns Opfer. Wir wollen sie tragen. Gern und freudig wollen wir uns in den Dienst der Sache stellen, wenn wir gerufen werden. Und in der Tat wird kommen. Es werden Helfer gesucht aus dem Kreise der Parteigenossen, die sich in ihrer freien Zeit zur Verfügung stellen.

Schaft Quartiere

Die Wäbels müssen für die eine Nacht, die sie hier verbringen müssen, in Privatquartieren untergebracht werden. Für die Quartiere werden Messenquartiere bereit. Hier kann jeder Genosse zu jedem beliebigen Arbeiter seinen Bekannten, Freunden, Bekannten und Verwandten. Es braucht kein Bett zu sein, eine Sofa, eine Matratze genügt. Die Wäbels der Quartiergeber und Helfer können bei jedem Partei- und Jugendfunktionär abgegeben werden. Auch die Buchhaltung des „Vollstimmens“, die Kartendruck und das Jugendmaterial nehmen sollte entgegen.

Gewinn und heißt, die trägt damit zum Gelingen der Tagung bei!

Der Preis- und Bezirksvorstand der Sozialdemokratischen Partei.

Ortsverein Halle a. S. S.P.D.

Am Sonntag, den 18. Juli, vorm. 9 Uhr, findet in Halle, Wilsdorf-Geländehaus, Rantzaustr. 14, der diesjährige Bezirksparteitag statt. Wir bitten unsere Parteigenossen, soweit es ihre Zeit gestattet, an dem Parteitag als Gäste teilzunehmen. Der „freie Eingangs“ wird bei der Eröffnungssitzung mitteilen, um so der Tagung einen würdigen Rahmen zu schaffen und den ausserordentlichen Delegierten ein herzlich willkommen zu sagen. Der Vorstand.

Schöffengericht.

Polizeiwärter Mihatij.

Am 18. Dezember v. J. waren die Gebr. Otto und Rudi Zöhl, Kohprod.-Höhl., in später Stunde am Absperrplatz mit zwei Kraftwagenführern in Streit geraten, in dessen Verlauf einer der letzteren einen Revolver zog, der ihm dann abgenommen wurde. Beide verfolgten dann die Brüder Z., bis sie diese in eine dunkle Straße zu freiden gelangten, wo ihnen etwas passieren sollte. Auf dem Markt angehalten, machte R. Z. eine auf dem Wäbelsfeld des Kraftwagens beobachtete Bemerkung, die der beim „roten Lamm“ politische Beobachter falsch verstand und deshalb 3 zur „Kot-Zumme-Waade“ mitnahm. Da Otto Z. diese unangeforderte Mitnahme verbieten wollte, passierte er mit „handgreiflicher Unterhänkung“ der Kraftwagenführer und anderer Personen zuerst ins Wäbelsfeld, wo er von allen möglichen Leuten häufig verprügelt wurde. — Seine Jungen, die auch seinen Bruder hatte man draussen lassen lassen (!) — Rudi sollte sich der Bruder auch noch wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Das war wohl auch den Herren am grünen Tisch zu dumm; da wurde die Nebenklage nicht angeklagt hatte, konnte man ihre „Opfer“ nicht an ihrer Stelle betrauen und die Brüder Z. mußten auf Kosten der Staatskasse freigesprochen werden.

Mitgefangen, mitgehungen.

Der Schloffer Max M., „faub“ als solcher bei Arbeiten im Elektr.-Wert Halle a. S., feiner Arbeitsschleife — neue Kupferstücke, die er dem Arbeiter Karl A. zum Verarbeiten gab. Der M., wie ihm aufgegeben, sagt er dem Kohprod.-Händler, er solle die Sache bei Wäbelsfeld, wo er gerade sein Auftraggeber habe das Metall geflochten. So geschah es, nun aber wird M. wegen Diebstahls zu 350 Mark oder 7 Tage, A. wegen Begünstigung zu 150 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis verurteilt.

Mitnehmendes.

Der Arbeiter Rudi Schiffer stahl bei seiner Arbeitgebern der Firma W. & Co., hier, einige Altkopfer und verurteilte dann den Arbeiter, der Kohprod.-Höhl. T. vor den Augen seines Vorgesetzten als mitfühliges Helfer erscheinen zu lassen. S. wurde entlassen, der von ihm angerichtete Schaden ihm vom Lohn abgezogen und Anzeige gegen T. und eine seiner Angestellten erfolgt. Die Verhandlung ergab nichts Befriedigendes für diese beiden Angeklagten und so mußten sie freigesprochen werden, während S. für den Diebstahl von 3 Monaten Gefängnis erhielt, die ihm mit dreifähriger Bewährungsfrist ausgesetzt werden, wenn er zudem innerhalb 3 Monate eine Buße von 300 Mark an das Gericht zahlt.

Wie wird das Wetter am kommenden Sonntag sein?

Das Wetter der letzten Zeit (5. bis 12. Juli). — Große Hitze in Süd-Europa.

Es ist Hochsommer. Die Tage nehmen schon wieder ab, wenn auch vorläufig nur ganz wenig. Drückende Schwüle, klangende Sommerluft wäre das richtige Wetter. So war es nun in der letzten Zeit nicht gerade. Wir standen eben sehr viele Zeit unter dem Einfluß von Depressionen, die uns denn auch die sehr erwünschten Regenfälle brachte. Diese Depressionen fielen in den Sommermonaten meist nur von geringer Tiefe. Hieron wird ein Aufbruch wünschenswert, der weiter südwestlich von Irland mit einer Tiefe von 734 Millimeter (!) am 5. Juli sich zeigte und der sehr ausgedehnten Regenzeit über Europa brachte. Er schritt nordwärts fort und behielt diese Tiefe sogar längere Zeit. Gegenwärtig ist ein Depressionsgebiet von Süd- und Südost-Europa her nordwärts vorgedrungen, es zeigt verschiedene Kerne, und es hat in Deutschland vorerst zu erheblichen Regenfällen die Veranlassung gegeben. Es dürfte mit einem anderen ausgedehnten Tiefdruckgebiet in Verbindung treten, also weiter nach Norden und Nordwesten sich ausbreiten, wobei es vermutlich einen Teil der Hitze, die an einem Mittelrand herrscht — Mittwoch früh hatte Krakau 24. Wien 25 Hermannstadt und der Sibirden der Rarpatzen 28 Grad — uns zuführt. Die unter westlichen Tiefdruckgebieten werden dann am Sonntag ziemlich warmes Wetter mit wechselnden Bewölkung, zeitweiliger Sonnenschein zu erwarten. Es werden aber auch Regen und Gewitter kommen. In so ein auch nicht ausgeschlossen.

Was, so in diesem kommenden Sonntag ein nicht zu ausgedehnter Ausbruch mit etwas Vorlauf wohl zu empfinden.

Eine Kaffeebohne = 428 Pfennige. Jemandem hatte sich das Vergnügen bereitet, den Preis einer einzelnen Kaffeebohne auszurechnen. Er hat festgestellt, daß sie auf „nur“ 4/4 Pfennige = 428 Pfennige zu kommen kommt, wenn das Pfund gebrannter Kaffee 110 Mark kostet.

Im Kollaport findet heute, Sonnabend nachmittag, in sämtlichen Räumen das Sommerfest des Eisenbahner-Bereichs statt. — Auf das Sonntag, im Kollaport abgehaltene Gemeindefest sei nochmals besonders hingewiesen.

Stadtfest. Heute, Samstag, abends 7 1/2 Uhr, gelangt „Der Hugenotten“ zur Aufführung. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, folgt Aufführung des Spiels „Der Göttergymnast“. Die Theaterarten gehen an diesen beiden Tagen zum letzten Male.

Stärkt den Kampffond der S.P.D.!

Sammelstellen liegen in den Parteibürosorten aus.

Wäbels-Platz. Am 16. Juli beginnt der mit so großer Spannung erwartete internationale Ringkampf um den großen Preis von Deutschland im Betrage von 120.000 Mark in der Zeitung der Ränge liegt in den Händen des internationalen Ringerschlagers Berlin. Die Direction hat weder Kosten noch Mühe gespart, um die besten Ringer des In- und Auslandes nach hier zu verpflichten. Unter anderem haben folgende Ringer ihre Teilnahme zugesagt und sind zum Training bereits eingetroffen: Der finnische Weltkampion Niskanen, der polnische Meister Wladanow, der Europameister Sitajew, der hier so sehr beliebt ist von der Seite der Berliner, der Sibirier Karpoff und der hundertfache Weltmeister Hans Seimke, welcher hier bemerkt, daß er wirklich seinem Namen Ehre macht. Es finden täglich vier große Kämpfe statt und zwar geht vom ersten Tage an gleich jeder Kampf bis zur absoluten Entscheidung, wobei am ersten Tage an sechs Kämpfe stattfinden. Für Halle ist dieser Weltkampf das größte sportliche Ereignis, was bei einem Ringkampf je gegeben wurde. Um einen Siegespreis in dieser Höhe wurde noch nie gekämpft. Alle Kämpfe sind streng sportlich teils nach den Satzungen des internationalen Ringerverbandes, dessen Name für eine absolut ein-

wandfreie Wählung des Weltmeisters. — Vorher gelangt ein neuer Parteitag zur Aufführung. — Donnerstag 10-11 Uhr und ab 6 Uhr, Sonntag ab 10 Uhr den ganzen Tag. 10-11 Mittags halbes Preis, ein Stück fest.

Puror tonischer. Der bekannte Hakenkreuzer und Sozialist Professor Dr. Kämmler, der während der Demonstrationstage des Reichsausschusses, häufig auf sich selbst aufmerksam, die Polizeiverwaltung um persönliche Schutz bat, kann auch, wie wir erfahren mußten, sehr „fortsch.“ nicht solche Fortschritte machen, er gewährt einem adä. bei schmerzhaften Schweißbad, das bei ihm zur Unterhaltung wegen Unangenehmkeit weilt. Die Kreise kam während in ihrer Mutter aus dem Untersuchungsraum. — Dr. Kämmler hatte sich verweigert. Das Kämmler hatte nach lange Zeit ein geschwundenes Gesicht. Wir würden diesen Fall nur registrieren, um zu zeigen, auf welchem Niveau sich die rechte Arbeiter in ihrem Kampf mit dem Nationalbewegung.

Das Letzte Hoffnungen. Dem Justizminister wurde auf dem Reichstag die Frage eines jungen Arbeiter überlassen, da er auf den schon fahrenden Zug aufspringen wollte und dabei ar-

Beitrag zur Verbesserung der Halle-Imm. Am Sonntag, den 16. Juli, vormittags 9 1/2 Uhr, findet eine Versammlung des Kreisvorstandes auf dem Gertrudenriedhof statt. Die nächste Versammlung ist am Dienstag, den 18. Juli, abends 7 1/2 Uhr, in Wilsdorf-Geländehaus, Rantzaustr. 14. Wichtige Tagesordnung.

L.B. Die Parteifreunde. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung der gesamten Parteigenossen und Parteimitglieder im Schöcklein. Die Sitzung abends 7 1/2 Uhr, in der Wilsdorf-Geländehaus, Rantzaustr. 14. Wichtige Tagesordnung.

Bestenfalls der neuen Zeit. Genossen unseres Bezirks, die im Jahre der Juli 3 und 10. Juli 28. Band 1, sowie des Jahres 3. Juli 28. Band 1 der neuen Zeit sein, werden gebeten, die genannten Briefe gegen angemessene zeitweilige Entschädigung an die Redaktion der „Vollstimmens“, Halle a. S., Wilsdorf-Strasse 17, abzugeben, um einzuliefern.

Sonntag, 18. Juli, abends 7 1/2 Uhr, findet die 2. Ferienlandfahrt nach Wäbels und Wäbels. Wegen ungenügender Beteiligung sind besagten Karten haben für diese Fahrt Gültigkeit. Näheres Anzeig.

Wannenberg. Arbeiter-Sport-Restell. Sonntag, den 18. Juli, findet der wegen Regen ausgefallene Reichssporttag statt. Das Programm ist daselbst, wie für den 18. Juni im Wäbels. Am kommenden 18. Juli ab 8 Uhr Sportturnen. Um 1 Uhr Mittag. Edmund Schifferplatz. Nach Auskunft auf dem Wäbels, sportliche Leistungen Künstler der Sportartikel angehängten Bereichen. Wir bitten die Einzelbesitzer um recht regen Besuch.

Das Arbeitsamt berichtet . . .

Die Arbeitskraft eine geachtete Ware — Mitte Juni kein Erwerbsloser mehr auf dem halleischen Arbeitsmarkt.

Über die Monate Mai und Juni veröffentlicht der Stadt-Arbeitsamt, zugleich Kreisarbeitsnachweis für den Saalkreis, folgenden Bericht: In der Zeit nach dem Kriege ist in Halle und dem Saalkreis, ebenso wie in ganz Deutschland, die Arbeitsmarktlage noch nie so günstig gewesen wie in den Monaten Mai und Juni 1922. In ungeahnter Weise ist die wirtschaftliche Entwicklung und so unklar, was die gesamte Wirtschaftslage ist. Dabei war es dem Arbeitsamt möglich, jenseits arbeitsfähigen Stellenangeboten eine seinen körperlichen Kräften angemessene Arbeit anzubieten, wenn auch nicht immer in seinem bisherigen Umfange. Die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger, die Anfang Mai noch etwa 20 betrug, ist heute fast vollständig verschwunden. Infolge dieser Umstände, so das Arbeitsamt, ist Mitte Juni in Halle überhaupt keine und im Saalkreis nur noch einzelne (am 30. Juni zwei) Unterstützungsempfänger vorhanden waren. Der Tagesbedarf an gemeldeten Stellen für Männer ist von dem an sich schon günstigen Stande von 419 am 1. Mai nach und nach auf über 700 in der letzten Juniwoche am 30. Juni auf 778 in die Höhe gegangen. Daneben waren noch täglich 90 bis 300 männliche Ausschüßstellen verfügbar. Die tägliche Zahl der männlichen Arbeitslosen ging von 600 bis 700 Anfang Juni auf unter 500 Ende Juni zurück. Darunter befinden sich etwa 130 in meist noch ungenügender Stellung befindliche Bewerber und eine erhebliche Zahl solcher, die nur auf Ausschüßstellen verzichten, z. B. Schüler und Transportarbeiter, sowie viele die nur in einem Berufes beschäftigt sein wollen und deshalb unter Umständen einige Zeit auf die gewünschte Stelle warten müssen. Wenn trotzdem die tägliche Zahl der am Arbeit nachtragenden noch verhältnismäßig hoch erscheint, so ist die günstige Arbeitsmarktlage selbst die Ursache davon, da die Stellen bei einer großen Anzahl viel häufiger gewechselt werden als sonst. Das Arbeitsamt hat daher in den letzten Juniwochen am 30. Juni auf 778 zu verzeichnen, wie es seit seinem Bestehen (1. April 1914) noch nicht erreicht worden ist. Nachfolgend seien die Zahlen der männlichen Vermittlungen des Arbeitsamtes im ersten Halbjahre 1922 aufgeführt. Sie zeigen eine außerordentliche Steigerung, die nur im Februar durch den Eisenbahnstreik unterbrochen wurde. Es wurden durchschnittlich an jedem Arbeitstage männliche Stellen besetzt (die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres)

im Januar 1922	68 (54)
im Februar 1922	65 (66)
im März 1922	97 (53)
im April 1922	100 (31)
im Mai 1922	118 (65)
im Juni 1922	120 (54)

Schwerfkräftig mußten bei dem großen Ansturm auf Ausschüßstellen vielfach Arbeiter und Arbeiterinnen nach anderen Betrieben an Arbeitskräften notleidet. Arbeit in der Stadt und deren nächster Umgebung wird immer denotiert. Da sie in der Bezirksgasse reichlich vorhanden war, waren es vor allem die Landwirtschaft und der Bergbau, die unter Arbeitermangel litten. Die Landwirtschaft litten den Mangel am meisten, als sie gerade im Sommer den höchsten Bedarf hat. Im März zeigte sich schon bei Beginn der letzten Juniwochen im Wäbels anhaltende Mangel an Arbeitskräften, deren Umfang es den mitteldeutschen Arbeitsnachweiser nicht ermöglichte, trotz der Vermittlung von tausenden von Arbeitern, welche zum großen Teil aus anderen Gegenden zugezogen, auch aus Oberhessen herangezogen zu werden. Die Besetzung der Bergbetriebe auf den vollen Umfang der künftigen von Arbeitsstellen wurde in den Bergbau allein in den Monaten Mai und Juni 290 Arbeiter vermittelt.

Den stärksten Bedarf an Arbeitskräften hatte die Metall- und Maschinenindustrie, die mit höchster Anspannung arbeitete und in deren Betrieben während der letzten Zeit vielfach die Arbeitskräfte sich vermehrt haben. Insgesamt vermittelt das Arbeitsamt im Mai und Juni 808 geübte Metallarbeiter. Angelernte Arbeiter, von denen das Arbeitsamt insgesamt 1916 vermittelt, waren für das Metallgewerbe, das Handels- und Transport sowie das Baugewerbe in ausreichender Zahl zu beschaffen. Nur an Arbeitern in der mittleren Kategorie sind geübte Metallarbeiter. Die Zahl der Transportarbeiter vom 16. bis 24. Mai und der Bauphilosophen vom 21. bis 23. Juni waren wegen ihrer kurzen Dauer aus von geringem Umfang an die Arbeitsmarktlage. Wie vorher sollte es an

Schneidern, Friseurn, gelerntem Maschinisten aller Art und an Holzarbeitern, teilweise auch an inländischen gut ausgebildeten Kaufleuten. Auch das Holzgewerbe hatte Mangel an männlichen Fachpersonal. Hier wurden in beiden Monaten insgesamt 214 gef., darunter 190 auswärts, hauptsächlich in Thüringen, im Mai und im Wäbels. Vom kommenden 1. Juli ab ist es notwendig. Außerdem wurden noch 1914 Ausschüßstellen besetzt. Da die für Anspinnen zur Verfügung stehenden Hochspinnerei nicht immer ausreichten, mußten teilweise Angehörige anderer Berufe als Ausschüßstellen herangezogen werden.

Der weibliche Arbeitsmarkt zeigte weniger Veränderungen gegenüber den Vormonaten und dem Vorjahre. Das Arbeitsamt vermittelt durchschnittlich an jedem Arbeitstage weibliche Stellen (die eingeklammerten Zahlen sind die des Vorjahres):

im Januar 1922	86 (43)
im Februar 1922	87 (41)
im März 1922	85 (36)
im April 1922	42 (42)
im Mai 1922	40 (34)
im Juni 1922	38 (38)

Der Bedarf an weiblichen Arbeitskräften ging von 300 am 1. Mai Ende Juni zurück. Demnach mußten über 100 Erwerbslose zum Teil in der Stadt und in umliegender Menge vorhanden war, während großer Mangel an weiblichen Ausschüßstellen in der Haus- und Geschäftswelt bestand. Die Landwirtschaft hatte großen Bedarf an Hauspersonal, dagegen begnügte sie sich für Feldarbeit hauptsächlich mit einheimischen Kräften und forderte nur wenig halleische Arbeitskräfte an. Weibliche kaufmännische Personal, insbesondere stenographische, wurde wieder sehr stark verlangt als im Frühjahr.

Nachfolgend folgt eine Gesamtübersicht über die Vermittlungstätigkeit des Arbeitsamtes im Mai und Juni 1922 (in Klammern die Zahlen des Vorjahres): Beim Arbeitsamt waren gemeldet 4913 (6122) männliche Arbeitsuchende und 2002 (2487) weibliche Arbeitsuchende 2228 (4824) männliche Stellen und 2830 (2830) weibliche Stellen. Das Arbeitsamt hat bereit 6009 (3100) männliche Stellen und 1925 (1755) weibliche Stellen einschließlich 2273 (1650) männliche Ausschüßstellen und 400 (323) weibliche Ausschüßstellen. Außerdem vermittelt in der gleichen Zeit die übrigen halleischen nachgewiesenen Arbeitsnachweiser 327 (78) männliche Stellen und 27 (52) weibliche Stellen, die gemeinschaftlichen Stellenvermittler 408 (274) männliche Stellen und 330 (428) weibliche Stellen.

Die Preise auf dem halleischen Hochemarkte am 15. Juli

(Kleinhandelspreise.)		
Rindfleisch, rotes	Stk. 6.50-7.00	Wurstfleisch Stk. 8.00-10.00
Rindfleisch, mager	Stk. 4.50-5.00	Schmalz Stk. 11.00-14.00
„fett	Stk. 5.00-6.00	„Rohschmalz Stk. 9.00-12.00
„Schlachtenfleisch	Stk. 5.50-7.00	„Schmalz Stk. 9.00-12.00
„Schmalzschinken	Stk. 15.00-18.00	„Schmalz (Schmalz) Stk. 8.00-7.00
„Schmalz	Stk. 22.00-24.00	„Schmalz Stk. 12.00-14.00
„Schmalz	Stk. 20.00-23.00	„Schmalz Stk. 7.00-7.20
„Schmalz	Stk. 20.00	„Schmalz Stk. 40.00-52.00
„Schmalz	Stk. 25.00	„Schmalz Stk. 13.00-14.00
„Schmalz	Stk. 5.00-6.00	„Schmalz Stk. 12.00-15.00
„Schmalz	Stk. 6.00-7.00	
„Schmalz	Stk. 0.70-1.00	
„Schmalz	Stk. 6.00-9.00	
„Schmalz	Stk. 18.00-19.00	

Diese Preise wurden von der Preisprüfungsstelle für den Stadtbereich Halle festgestellt.

Neud. Fleisch-Industrie
Makkaroni, Nudeln oder Hörnle.
vollwertiger Ersatz für Fleisch, dabei
einziges billiges, Bodenhoch für
Gesunde und Kranke.

Wer war das arme kleine Mädchen?

Von Wanda Schürke.

Von jenen Menschen, die lange vor dem Eindringen der Römer in Deutschland die nordwestliche Tiefebene bewohnten, ist fast keine Kunde geblieben. Steinbeile und Bronzegegenstände neben einigen Urnen und Knochenresten sind die einzigen Zeugen ihres Daseins, nur das Moor bewahrt in seiner dunklen Tiefe ihr Geheimnis, bewahrt in seinem schwarzen Schoß, der die Kälte verdrängt, einzelne vollständige Körper jener Urnenmenschen, die uns wenigstens einige Züge ihres Lebens erkennen lassen.

Jetzt hat man im Rauhauer Moor, etwa 15 Kilometer westlich der Stadt Oldenburg, eine dieser merkwürdig erhaltenen Leichen gefunden. Ein Leichnam lag in etwa einem Meter Tiefe auf einem Stein, der nach unten vorspringend nach und legte nach nördlicher Arbeit den steilsten Rand ab. Es handelt sich um eine weibliche Leiche von sehr kleiner Gestalt, die Hände waren durch den ersten Spatenstoß abgetrennt, der Kopf bereits halb zerfallen, im übrigen aber ist der Körper vollständig erhalten, wenigstens Knochen und Haut, denn die Gesichtsteile werden von der Moorsäure rasch aufgearbeitet. Die Haut ist noch fest, von graugelber Farbe, und das Haar ist noch genau so blond wie bei einem Lebenden.

Und nun das eigentlich Bebeefame an dem Fund: der Körper war auf eine grobgraue Art gefesselt, die Füsse in einem Fell zusammengeknüpft, die Hände kreuzweise auf dem Steine mit einem Strick gebunden, der nach unten zwischen den Beinen hindurch nach vorn über den Leib hinaufgezogen und mit einem harten Knoten um den Hals befestigt war. Das Fell um die Füsse, anscheinend ein Strohseil, ist noch mit kurzen braunroten Haaren besetzt, ein kunstvoll gekämmtes Halsloch, aufgeschleppte Flecken und der seltsame Schluß lassen es als ein Oberleid erkennen. Der Strick besteht aus einem geflochtenen, lockrigen Gewebe, das mit Nadeln zusammengefügt ist. In dem Ende unter dem Knoten verläuft es in einem vorfallenden Balken, des ausgebreitet ebenfalls ein Gewandstück vermuten läßt.

Welches Verbrechen hat das Mädchen verübt, das sie hier? Möglich, daß ein Laie behauptet wurde, der man den Gemahnen als Völkler unter den Kopf legte; das Fesseln der Toten nach in unteren Lagen der wilden Völkler vor, um den Angehörigen das Wiedererkennen als Geistes- oder höherer Geist unmöglich zu machen. Oder brachte man bei einer gewöhnlichen Bestattung einen Toten so weit in die Wildnis hinaus? Und verurteilte man ihn so völlig einsam im Sumpf ohne besondere Ursache?

Schon Tacitus berichtet, daß die Germanen eheliche Untreue ebenso wie Freizügigkeit vor dem Feinde mit Ertöten im Sumpf bestrafen. Und wenn man sich den Zustand dieser Moorleiche vergegenwärtigt, so spricht doch alles dafür, daß es sich hier um eine Gerichteten, und zwar auf eine besonders schimpfliche Art Gerichteten, zu tun haben. Was dies angedeutete Geschöpf begangen haben mag, läßt sich nur dunkel ahnen. Da es ein weibliches, anscheinend noch sehr junges Wesen ist, wird es sich nicht um Freizügigkeit, sondern wohl um die uralte Weise von der jastischen Liebe handeln, aus der ja auch noch so viel Grauseliges fließt. Nebenfalls wurde ihr Verbrechen grausam gerächt.

Ihr schön gezeichnetes Oberleid aus braunem Strohseil wurde über dem Leibe gefesselt und um ihre Füsse geknüpft, ihr Unterwand aus mühsam gewebtem Flecht- oder Hanf zerrissen und zu einem Strick gedreht, der ihre Hände auf dem Steine zwang und zugleich ihren Hals umschloß. So, schmerzhaft erstickend und gefesselt, wird sie hinausgeführt aus der Tiefe der Steinmassen in die wilde Einsamkeit des düstern Moors und hier in schwarzen Schlamm senkt.

Was es ein solches Drama, das sich hier vor Jahrtausenden abspielte? Das Moor gibt wohl ihren Körper, nicht aber ihr Geheimnis preis. Keine Gemahlin, nur Gatte und Vermutung reichen hinab in jene Tage, und das Moor schweigt! — Eine einhame Liebe ist klamm, niemand erzählt uns aus jenen Tagen, aber daß auch damals schon Menschen lebten mit jenseitigen Lebensformen wie wir, mit Liebe und Haß im Herzen, das verriet uns der stumme Mund des armen kleinen gefesselten Mädchens, das eine neugierige Zeit aus ihrem Grabe hob.

Und ist unsere Zeit weniger grausam als jene? Man möchte fast daran zweifeln.

Frauen über Liebe und Ehe.

Minon de Venclos: Die Liebe stirbt nie an Nahrungsmangel, wohl aber oft an Ueberfüllung.

Maria Eder-Gehndach: Jedes brave eheliche Verhältnis endet mit Freundschaft. — Keine falsche Behauptung als die, jeder Mensch müsse im Leben wenigstens einmal lieben. Im Gegenteil die wahre, die fürchterliche Liebe gehört herzugeben, wie überhaupt alle Selben. — Ich halte die Liebe zu den Selbsten, und ihre Selben sind an den Fingern für das grauenhafte aller Mittel, welche die ärmliche Weltlichkeit erfinden hat, um ihre Geschöpfe heranzuführen.

Tha Bay: Die Liebe ist tiefste Furchung und Sorge... ein merkwürdiges Bangen und Zittern in allem Glück des Lebens.

Annemarie von Rathpuff: Die Liebe ist Ramearbeit auf gleicher Basis oder ein Rausch, ein schnell gewedter und verschwendeter, der etwas Bitteres auf der Zunge zurückläßt und ein unbefriedigtes Gefühl im Herzen.

Thema von Gerbau: Eine Frau, die liebt, wird für den Mann zum Selbst- und Verbrechen, zur Wirtin. Sie liebt, wo die Vernunft versagt; sie wirft das Urteil der ganzen Welt einfach beiseite und bekennt sich zu dem gefallenen Manne auch dann noch, wenn ihm die Vernunft schon lange aufgegeben hat. Und warum? Sie hat nur einen einzigen Grund: sie liebt ihn.

Wie roter Rosen Liebe

Von ...

Sie hat so leidete Hüfte.
Doch ihrer Schritte Lieb
Wie eine läßt Weite
Durch meine Seele zieht.

Sie hat so weiße Glieder,
Doch meines Brenns Blut
Wie roter Rosen Liebe
Auf ihren Händen ruht.

Brief aus dem Reichstag.

Berlin, 8. Juli 1922.

Liebe Gese!
Sturmjahren hat es am Donnerstag im Reichsparlament gegeben! Jenseitigen waren es die weiblichen Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, die der parlamentarischen Sitzen nicht achteten. Sogar werden wir bei Dir polles Verständnis für unser „Laden“ finden, da Du so oft Dein Herz auf der Junge halt. Aber es geht nicht nur Dich, es geht alle proletarischen Frauen und Mütter an, die stark und mutig die fürchterlichen seelischen und körperlichen Leiden während der langen, auch so langen Kriegsjahre getragen haben. Und darum verzichte, wenn ich so vor aller Öffentlichkeit rede.

Brosent will ich einer Pflicht genügen und unsern hochverehrten Herrn Reichspräsidenten Liebe um Verzeihung bitten. Nach parlamentarischen Brauch vor unsern Lun nicht haltbar. Die Erwähnen des Volkes müssen und sollen in jeder Situation Ruhe und Fassung bewahren. Hier alles bei seine Grenzen; auch im Parlament. Und darum können wir auch das Verprechen einer Nichtüberholung, so schmerzhaft es uns auch ist, nicht geben. Das hängt vielmehr von dem Verhalten der Rechner selbst im Parlament ab. Eingelungen wird niemand traglich nehmen; auch persönliche Kränkungen nicht. Wenn aber Millionen deutscher Frauen und Mütter aus tiefster Besorgnis und größter Trauer, in die Kriemen, die noch die sieben Jahre der Superintendenz Densel aus Ostpreußen, der Sprecher der Deutschnationalen Volkspartei, hat sich in einem ungeheuren Ausmaß dieses Vergehens schuldig gemacht.

Die Heimat sei dem Heere in den Rücken gefallen, so behauptete der Herr Superintendent. Werberziehen all die letzten Jahren; Die Wälder des Berglandes, der Ertelenaus, der wirtschäftlichen Krie, mit die Krümen, die noch die Krümen genügt haben. Ich sah den Gatten scheiden, Frau und Kinder in bitterster Not zurücklassend. Ich dachte an die Mutter und Witwe, die ihren Einigen hergeben mußte, Kriegswunden zu heilen. Vor mir hand die Mutter, die ein, zwei, drei und mehr Söhne in den Krieg ziehen sieht, sie mußte sie ziehen lassen. Das Vaterland verlangte es. Ich ermahne mich bei der Hilflosigkeit großer Frauen, nicht, plötzlich auf sich allein angewiesen, das Leben als etwas Grausames empfinden. Arbeitlose öffnen sich. Frauen treuen darauf, Gesicht und Hände mit einer gelblichen Masse belegt. Und doch ist ein Frauen in ihnen! Seht kommen sie zu ihren Kindern, die allgeran am Tage bei der Mutter sein möchten. Sie wollen auch recht artig sein, nur daß Mutter sie nicht in die Warteschlange bringen.

Das Leben von Millionen kriegsbedürftigen Frauen gestalte sich so. Die Frau des Landmannes, des Gewerbetreibenden, des Geschäftsmannes hatte kein besseres Los. Unangesehene Frauenhände heilten das Wundmal der Not. Frauen verlassen ihren geliebten Gatten, Mütter ihre Söhne. Andere wieder haben Kriegswunden, um die sie sich hangen. Daheim liegt die Sterblichkeit. Die Krankheitsfälle mehren sich. Aber die Anforderungen an die Frauenkraft sind noch lange nicht erschöpft. Der Mangel und der Kriegserfolg an Nahrungsmitteln vergrößern noch die Sorgen der schon zuviel gelagerten Frauen. Der Junger ist ein gar zu ungewohnter Gast. Hier sozialleben wird von dem wenigen Gehären des Heere in Wäldern an die Heiden geführt, die draußen Herz und Heimat schütten. Mutter macht den kleinen hungrigen Gassen schon begrifflich, daß es so sein muß. Und sie findet Verständnis. Und diesen Heroismus der Frauen und Mütter nicht achtend, wird von dem Herrn Superintendent Densel mit kalter Mene die fürchterliche Anlage in die Welt geschleudert: Die Heimat sei dem kämpfenden Heere in den Rücken gefallen!

Im Oktober 1918 hatte ein bürgerlicher Frauenverein von einer Organisation zum Endkampfe gehrt. Neue Kräfte sollten draußen und dabei mobilisiert werden. Die Vorhänge des Vereins lud auch mich zu der Sitzung ein, in der der Plan zur Sammlung neuer, früherer Frauenkraft beiproben werden sollte. Die bürgerlichen Frauen waren nicht zahllos. Nur die Vorhänge hatte noch Blut zum Weiterleben des Krieges. Ich plätierte hinein: Soll denn die letzte Frau, das letzte Kind geopfert werden? Wir haben alle Kräfte hergegeben! Und die anwesenden Frauen des Bürgerturns stimmten mir zu. Die beauftragten dabei nachdrücklich, daß es ihnen von der jungen Kriegsbauer nicht gelungen war, die Damen und Töchter der besten Gesellschaften zur Dienstleistung heranzuziehen. Der Plan zur Mobilisation der Frauen zum Endkampfe wurde damit aufgegeben.

Liebe Gese, das alles stürmte am Donnerstag auf uns ein, als wir den Redner, den Herrn Superintendent Densel, im Weiterreden hinter die Bühne (Schaal) rief. Da wir uns verlegen und auch all die Frauen, Mütter und Bräute, die alles geopfert haben. Anmerkungen, wie die des deutschnationalen Redners, die tief verlegen müssen, weil sie der Wahrheit so dreist in die Gesichtslinie, werden wir auch weiter im Parlament mit aller Energie zurückweisen.

Es lebe das Frauenwohl!

Deine Hanna Reige.

Der Geld.

Von Rabindranath Tagore.

Wir entnehmen diese wunderliche Erziehungs- geschichte der pädagogischen Zeitschrift „Der Ausgang“, herausgegeben von der Arbeitsgemein- schaft der S. P. D. Lehrer des westfälischen In- dustriegebiets. Preis 1,50 Mark pro Nummer. Zu beziehen durch Gerlich & Co., G. m. b. H., Dort- mund. Red. der „Volksstimme“.

Mutter, laß uns einmal denken, wir reisen und kommen durch ein fremdes und gefährliches Land.

Es ist Abend, und die Sonne geht unter. Die Wäste Torabiphi liegt fast und grau vor uns. Das Land ist öde und brach.

Du fürchtest dich und denkst: „Ich weiß nicht, wohin wir geraten sind.“

Ich sage zu dir: „Mutter, hab keine Angst.“

Die Wäste ist flachlich vom spitzigen Gras, und darüber läuft ein schmaler, holpriger Pfad.

Rein dich ist zu gehen auf dem weiten Feld; es ist in keine Stelle belagert.

Es wird dunkel und dicker auf Land und Himmel, und wir wissen nicht, wohin wir geraten.

Büchlich ruft du mich und fragst häßlich: „Was ist das für ein Licht dort am Ufer?“

Just da gellt ein fürchterlicher Schrei, und Gestalten kommen laufend auf uns zu.

Du siehst zusammengekauert in deiner Sänfte und wieder- holtst bestend die Namen der Götter.

Die Träger, vor Schreden zitternd, verdedten sich im Dornenbüsch.

Ich rufe dir zu: „Hab keine Angst, Mutter, ich bin da!“

Wilt kommen Erkennen in den Händen und wild flatterndem Saare kommen sie näher und näher.

Ich schreie: „Seht euch vor, ihr Schurken! Einen Schritt weiter und ihr seid des Todes!“

Sie klohen noch einmal ein schredliches Geheul aus und stürzen vorwärts.

Du packst meine Hand und sagst: „Weber Junge, um Himmels willen, halt' dich fern von ihnen!“

Ich sage: „Mutter, gib du nur Dacht auf mich!“

Dann sporn ich mein Roß zum wilden Galopp, und mein Schwert und Schild klirren aneinander.

Der Kampf wird so fürchterlich, Mutter, daß dich ein kalter Schauer überfällt, wenn du ihm von deiner Sänfte aus zusehen könntest.

Viele von ihnen stieben, und viele werden in Schade gerban.

Ich weiß, du denkst, während du da ganz allein sitzt, dein Junge muß inzwischen getötet sein.

Aber ich komme zu dir, ganz mit Blut bedeckt, und sage: „Mutter, nun ist der Kampf vorüber.“

Du kommst heraus und läufst mich, drückt mich an dein Herz und sagst zu dir selbst: „Ich weiß nicht, was ich tun sollte, wenn ich nicht metren Jungen zum Geleit hätte.“

Tausend nutzlose Dinge gegeben Tag für Tag, warum könnte nicht so etwas zufällig wahr werden?

Es würde wie eine Gefährte in einem Buche sein. Mein Bruder würde sagen: „Ist das möglich, ich dachte immer, er wäre so zart!“

Unsere Dorfleute würden alle in Verwunderung sagen: „Was es nicht ein Glück, daß der Junge bei seiner Mutter war?“

Die Mutter als Erzieherin.

Singe mit!

Von Heinrich Schulz.

Draußen prüfen die Singvögel ihre Rehen. Und bald wird es feinen Raum geben, von dessen Zweigen nicht ein Abgelenk seine Rehe und seine Rehen hinausführt in den lagenden Sonnenschein. Und das gute Beispiel erwidert Nachahmung. Deine Kinder stimmen Frühlingstheren an, ihre jugendlichen Rehen erfüllen das enge Haus mit lautem Sang und Schall. In deiner Arbeit und Hast hastest du kaum gespürt, daß der Frühling über Nacht Blumen und Vögel wachgelöst hat. Und so tut der Frühlingstag deiner jergewollten Seele fast weh, und deine Ohren können den trüblichen Schall der Kinderlieder nicht ertragen. Und doch sollen sie es! Offene nur Herz und Ohren und Augen und Brust redt weit der Sonne und der Frucht des Frühlinges, und wenn deine Kinder singen, so stimmst mit ein. Bald wirst du laut und fröhlich mit ihnen singen, und mit den alten, hohen Kinder- lehrern wird dir ein Stück schöner, ungebundener Jugenzeit wieder vor die Seele treten. Und die Arbeit wird dir leichter von der Hand gehen, und die Sorgen werden weniger schwer drücken, und mühsamer Fleißes wird dir eher ungewissen Zukunft ins Auge schauen. In der Natur singt und flüstert es, deine Kinder jubeln und singen — singe mit!